

Ingo Horsch gewinnt Hitzeschlacht

Adler „Frosti“ verträgt 298. Schuss

Von Armin Obalski

ALLAGEN. Eiskalt ließ Adler „Frosti“ trotz tropischer Temperaturen die Schützen fast zwei Stunden lang zappeln. Dann gewann Ingo Horsch die Hitzeschlacht am Gewehr.

In diesen Tagen Schütze zu sein, ist schon ein hartes Brot, zumindest für jene, die dem Offizierskorps angehören oder gar König sind. Denn während es für das Fußvolk in Allagen Marscherleichterung in Form des Verzichtes auf die schwarzen Jacken gab, schwitzte der Vorstand bei Temperaturen um die 30 Grad der Etikette entsprechend unter dem edlen Zwirn. „Nur Hemd mit Schärpe, das sieht ein bisschen aus wie Kindergarten“, meinte dazu Noch-König Siegfried Kutscher. Er setzt zur Erfrischung auf die Essenzen des Japanischen Heilpflanzenöles. Ein anderer Schütze hatte sich Kühlakkus in die Taschen gepackt und Frank Wolter, Hauptmann der Mittelkompanie, sah, mit seinem Taschentuch auf dem Kopf, ein wenig wie ein Scheich aus. „Schließlich kann es in der Wüste auch nicht heißer sein“, lautete sein trockener Kommentar.

Vogel „Frosti, der musikalische

sche Adler aus dem Kirchweg“ focht all das nicht an. Eiskalt hielt er in mutmaßlich luftiger Höhe die Stellung.

Schon die Insignien seiner Macht wollte er lange nicht hergeben. Immerhin brauchte es den 75. Schuss, bis als erstes die Krone Dennis Hübner vor die Füße fiel. Dann allerdings ging es im Dreiertakt weiter. Sebastian Nübel holte mit dem 78. Schuss den Apfel, Jendrik Münstermann mit dem 81. das Zepter.

Da alle drei der Mittelkompanie angehören, stand anzunehmen, dass die Mitte auch in der Folge groß auftrumpfen würde. Doch weit gefehlt. Aus allen drei Kompanien trat je ein wackerer Schütze hervor, um die Hitzeschlacht zum Ende zu bringen. „Das ist ja etwas ganz Seltenes“, freute sich Oberst Walter Risse jun. über die Ausnahmekonstellation. Gebildet wurde sie von Ingo Horsch (Südkompanie), Marc Severin (Mittelkompanie) und Kai Brachwitz (Nordkompanie).

Schon früh hatte Horsch seinen Hut in den Ring geworfen und für das erste große Anzeichen von Bewegung im Kugelfang gesorgt. Mit dem 101. Schuss beraubte er „Frosti“ seines linken Flügels. Doch der Adler blieb weiter ganz cool. Eins nach dem anderen fielen die im Vorstand intern



Schöne Last: Neun Kilogramm wiegt die große Königskette, die König Ingo Horsch gestern Nachmittag im Festzug trug. Seine Frau Renate glänzte als Königin in einem Traum in hellem Grün. Fotos: Armin Obalski

getippten „Endergebnisse“. Und auch denen, die höher gewettet hatten, machte Schießmeister Lothar Lange wenig Hoffnung auf den Preis, ein Fass Freibier: „So wie es jetzt aussieht, gibt das 250 Schuss plus X.“

Vogelbauer Alfons Gerke hatte es ebenfalls gewusst: Er hatte einen Zettel mit seinem Tipp in den Kopf des Vogels eingebaut. Was genau darauf stand, wollte er zwar nicht verraten, „aber so irgendetwas um die 300“.

Und so kam es dann auch: Nachdem Marc Severin den Adler nochmals in Schwung gebracht hatte, sah es so aus, als würde dieser jeden Augenblick fallen. Doch so war es nicht. Erst mit dem 298. Schuss krönte Ingo Horsch

seinen allerersten Versuch, König zu werden, mit Erfolg und machte Ehefrau Renate zur Königin. Mit ihr lebt der 49-jährige Diplom-Betriebswirt bei Infineon Bipolar im Herzen Allagens an der Dorfstraße 87. Noch bevor Ingo Horsch die Königskette bekam, zeugte etwas anderes von seiner Würde: Amtsvorgänger Siegfried Kutscher hatte für König und Königin einen Button angefertigt.

Der Tipp der Vorstandsmitglieder auf die Schusszahl hatte übrigens einen angenehmen Nebeneffekt: Das eingesetzte Geld - je Tipp ein Euro - ist für die Allagener Caritas und ihr Projekt „Kein Kind ohne Mahlzeit“ bestimmt, ebenso wie die 1234 Euro, die am Sonntag gesammelt wurden.



Bei Temperaturen „fast wie in der Wüste“ auch wie ein Scheich gekleidet: Hauptmann Frank Wolter setzte sein Taschentuch auf.



Buttons für das Königspaar: Siegfried Kutscher übergab sie.



Es ist vollbracht: Ingo Horsch siegte gestern bei der Hitzeschlacht in Allagen.



Da müsst ihr hinschießen: Schießmeister Lothar Lange (vorne) zeigt Ingo Horsch, Marc Severin und Kai Brachwitz (v.l.) die Schwachstellen von Adler „Frosti“.